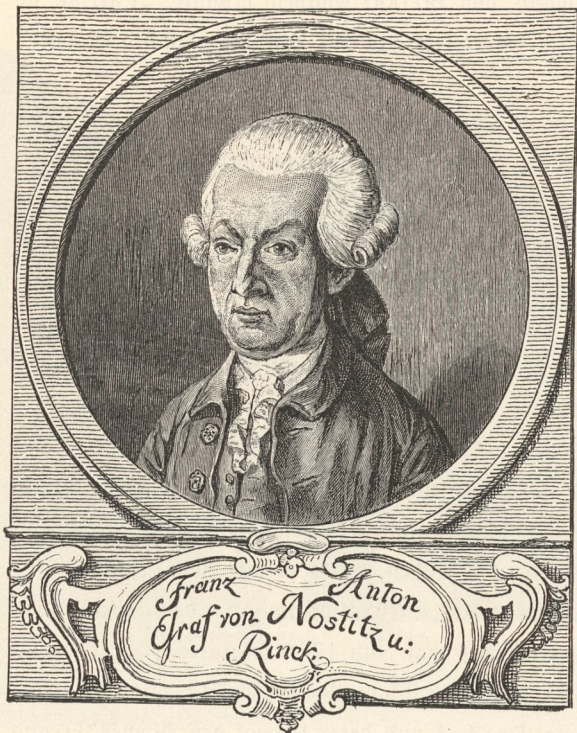


Hanswurst-Zoten, wie sie bereits in Wien durch die Aufrichtung eines regelmäßigen Nationalschauspiels erfolgreich angebahnt worden war. Der Gubernial-Administrator Baron Marcell Hennet, Chef der Theatralcensur in Prag, der treffliche Ästhetiker Professor Heinrich Karl Seibt, Brunian und dessen Oberregisseur, der auch in Wien vielgenannte, am Burgtheater berühmt gewordene Schauspieler Bergopzoo waren die Reformatoren des deutschen Schauspiels in Prag. Am 29. September 1771 nahmen Bernardon, Steffel und Columbine feierlich Abschied von der Prager Bühne und am



Franz Anton Graf Nostitz.

21. April 1772 wurde das „regelmäßige“ Schauspiel durch eine mit werthätiger Unterstützung von Seite des Hochadels organisirte neue Gesellschaft ebenso feierlich mit dem „Hausvater“ eröffnet. Der Fürst von Fürstenberg und Graf Prokop Czernin wurden die finanziellen Wohlthäter des reformirten Schauspiels, das noch schwer zu kämpfen hatte, ehe es den Geschmack des Publikums völlig für sich gewann. Der Adel Böhmens setzte seinen ganzen Einfluß ein für den Sieg des guten Princips in der Kunst.

Und aus dem Hochadel Böhmens ist auch der Mann hervorgegangen, welcher der böhmischen Landeshauptstadt ihr vornehmstes,

noch heute blühendes Museenheim geschenkt hat: der edle Graf Franz Anton von Nostitz-Rhieneck. Schon vor ihm (1782) hatte ein anderer Cavalier, Graf Thun-Hohenstein, sein Palais am Fünffirchenplatz (Kleinseite) der Dresden-Leipziger Opern- und Schauspielgesellschaft Pasquale Bondinis, dem der geniale Schauspieler Reinecke als deutscher Regisseur zur Seite stand, eingeräumt und Mustervorstellungen waren es, welche die Prager in jenem Kleinseitner Theater bewunderten. Die Unzulänglichkeit des Rotzentheaters, des eigentlichen Prager Stadttheaters, war längst erwiesen, aber die Stadtgemeinde hatte weder Geld noch Lust, es durch ein neues, kostspieliges Haus zu ersetzen. Da trat Franz Anton Nostitz in die Bresche und erbot sich zum Bau eines neuen,